

STADT LANGENTHAL

Sehenswerte Gebäude



Gebäudebeschriftung und Faltprospekt realisiert von



LIONS CLUB LANGENTHAL

Sehenswerte Gebäude in Langenthal

Nr.	Name	Strasse/Hausnummer
1	Villa Rufener	Jurastrasse 39
2	Stadttheater	Aarwangenstrasse 8
3	Verwaltungszentrum	Jurastrasse 22/24
4	Chrämmerhuus	Jurastrasse 12
5	Füglisterhaus	Mühleweg 11
6	Mühle	Mühleweg 23
7	Speisewirtschaft zum Wilhelm Tell (bis 1981)	St. Urbanstrasse 3
8	Reformierte Kirche	Geissbergweg 3
9	Hochstudhaus	Greppenweg 4
10	Bauernhof Geiser	Allmengasse 4
11	Stöckli	Allmengasse 4A
12	Speicher	Allmengasse 6
13	Bleichstock/Zulauf-Stock	Farbgasse 51
14	Möbelfabrik Bösiger	Mittelstrasse 13/15
15	Kaufmännische Berufsschule	Schulhausstrasse 13
16	Römisch-katholische Marienkirche	Schulhausstrasse 11
17	Gasthof zum Kreuz (bis 1953)	Marktgasse 34
18	Dennler'sche Apotheke	Marktgasse 27
19	Andreas Dennler	Marktgasse 21
20	Friedrich Mumenthaler	Marktgasse 14
21	Choufhüsi, Gemeindehaus, Kunsthaus	Marktgasse 13
22	Hochwasserauslass	Marktgasse 13
23	Hotel Bären	St. Urbanstrasse 1
24	Zum Kaffeebaum	Bahnhofstrasse 5
25	Altes Amthaus/Museum Langenthal	Bahnhofstrasse 11
26	Brauihof 12 ost	Brauihof 12 ost
27	Brauihof 12 west	Brauihof 12 west
28	Brauihof 14	Brauihof 14
29	Ehemaliges Amthaus	Eisenbahnstrasse 9
30	Villa Waldheim	Thunstettenstrasse 33
31	Halde 1	Haldenstrasse 1-15
32	Halde 2	Haldenstrasse 16-31
33	Halde 3	Thunstettenstrasse 20-26
34	Porzellanfabrik Direktorenvilla	Bleienbachstrasse 10
35	Porzellanfabrik Isolatorenhalle	Bleienbachstrasse 22 süd
36	Porzellanfabrik Fabrikgebäude	Bleienbachstrasse 22 nord
37	Schwimmbad	Rumiweg 63
38	Villa Geiser	Rumiweg 15
39	Eichenhof	Hinterbergweg 28
40	Friedhalde	Schützenstrasse 16

Fotos: Bauinventar der Stadt Langenthal Bd. I und II, 1999
Barbara Frutiger
Langenthaler Tagblatt, Margrit Kohler
Kunstsammlung Langenthal, Hans Zaugg

Projektunterstützung: Merkur Druck AG, Langenthal; Sidler & Co., Langenthal; Stadtbauamt Langenthal; Symplan Map AG, Luzern

Konzept und Texte: Samuel Herrmann



29 Ehemaliges Amthaus

Eigenwilliger Bau von 1911 mit voll ausgebautem Mansardwalmdach. Ehemaliges Amthaus in dominierender Lage am Bahnhofplatz. Früherer Standort der Kantonalbank. Renovation 1994. Von Neo-Barock geprägter Heimatsstil. Mittelteil der Nordfassade mit reichhaltiger Bauskulptur von Jugendstildekor überlagert und geschweiftem Scheingiebel.



30 Villa Waldheim

Pittoresker Putzbau von 1901 in ausgedehntem Park. Renoviert 1995. Erbaut durch den Porzellanfabrik-Gründer Arnold Spychiger. Architekt: Julius Kunkler. Lebhaft durchgestalteter, überschwänglich von historisierenden Elementen durchsetzter Baukörper. Eines der vorzüglichsten Belle-Epoque-Wohnhäuser des Kantons Bern.



31/32/33 Halde

Durch die «Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser» erbaute vorbildliche Arbeitersiedlung von Architekt Hector Egger. Haldenstrasse 1-15 Malerisch gestaltete Kernbaustufe von 1914. Haldenstrasse 16-31 Geschlossene Einfamilienhausreihen von 1919/1920 mit Rieg im OG. Thunstettenstrasse 20-26 Bauten von 1947-1953, Architekt Hans Bühler.



35 Schwimmbad

Geradlinige Beton-Skelettbauten unter Flachdächern von Architekt Hector Egger, 1932. Renovation 1995. Vertreter des «Neuen Bauens» mit klaren Formen, übersichtlicher Organisation und zweckmässiger Konstruktion. Bronzestatu «Mädchenfigur» von Anna Wermuth, 1930. Skulpturen-Projekt von Urs von Arx, 1996.



38 Villa Geiser

Rot gefasster Putzbau unter ungeknicktem Walmdach 1925 als herrschaftliches Landhaus von Architekt Max Egger gebaut. Repräsentativer Vertreter der Villa aus der Zwischenkriegszeit mit neoklassizistischen Elementen. Mittelpunkt eines Landsitzes auf der ehemaligen Rumimatte.



39 Eichenhof

Bauernhaus von 1778 als vortrefflicher Riegbau mit herrschaftlichem Gepräge. Als repräsentativer Einzelhof für den Zöllner Johann Jakob Mumenthaler (1733-1820) erbaut. Umgebung mit Buchhecken-Garten, gepflästertem Vorplatz und Kalksteinbrunnen. Einzigartiges Dörrhäuschen von 1943.



40 Friedhalde

Wohnhaus und Praxis von Dr. med. August Rikli (1864-1933), Chefarzt des Spitals Langenthal, Nationalrat, Oberfeldarzt, und Frau Dr. med. Rosa Rikli-Kolberg (1869-1914). Eine der ersten Villen des bekannten Langenthaler Architekten Hector Egger, erbaut 1913/14.

Bauerndorf – Marktflecken – Handelsplatz – Industriort – Regionalzentrum

Spuren der Entwicklung im heutigen Stadtbild

Archäologische Funde zeugen von steinzeitlichen, keltischen und römischen Besiedlungsspuren.

Alemannen erbauten im 5.–8. Jh. die Anfänge eines Dorfes. Im Spätmittelalter war das nahe Kloster St. Urban wichtiger Grundherr. Die Hoheitsrechte gingen allmählich an die aufstrebende Stadt-Republik Bern über. In der Helvetik wurde Langenthal Distrikthauptort. Heute ist es Zentrum der bernischen Region Oberaargau.

Im 17. Jh. wurde aus dem Bauerndorf ein Marktflecken. Dann entwickelte es sich zum Handelszentrum, insbesondere für Leinwand. 1793 erhielt Langenthal das Stadtrecht in Handelssachen. Die Eisenbahn brachte ab 1857 einen Aufschwung, der bis zum Ersten Weltkrieg die Bevölkerung verdoppelte. Das Ortsbild wurde nun stark industriell beeinflusst.

Auch das Flüsschen Langete prägte die Siedlungsstruktur. Bis ins 17. Jh. blieb das heutige Zentrum entlang der Langeten wegen Überschwemmungsgefahr «Innere Allmend». Erst im 17. und 18. Jh. wurde dieses Gebiet überbaut. Kaufhaus und Tuchlaube entstanden als erste Häuser über dem Langetenlauf. Nun wuchs der Ort von aussen nach innen. Das Flüsschen wurde gezähmt, hohe Trottoirs säumten die Strassen, durch die auftretende Hochwasser abgeleitet wurden.

Durch die rasante Entwicklung in der Industrialisierung ist der heutige Baubestand nicht sehr alt, aber von spannender Vielfalt. Aus dem 17. und 18. Jh. dokumentieren Kirche, Pfarrhaus, einige bäuerliche und gewerbliche Gebäude das einstige Dorf. Das «Choufhüsi», das Gemeindehaus, markiert zu Beginn des 19. Jh. den Auftakt zu städtischen Bauformen. Aus dem 19. Jh. haben sich nicht nur einzelne Gebäude, sondern ganze Siedlungsteile erhalten. Ein Villenquartier, ein ausgebauter Gewerbeviertel sind entstanden. Den damaligen Firmengründungen entstammten Fabriken und Industrieanlagen, die heute noch bestehen. Im 20. Jh. entstanden Arbeitersiedlungen. Ein Grossteil davon ist genossenschaftlichen Ursprungs. In der Zwischenkriegszeit weitete sich der Siedlungsbereich weiter aus.

Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte wiederum eine starke Bautätigkeit ein. Die steigenden Einwohnerzahlen und die zunehmende Bedeutung als Regionalzentrum verlangten nach neuen öffentlichen Gebäuden. In den 60er und 70er Jahren, der «Hochkonjunktur», begannen sich am West- und Nordrand der Gemeinde bedeutende Industriezonen abzuzeichnen, und im Zentrum wurden grossvolumige Bauten modernisiert. Nachdem alte prägende Gebäude abgerissen worden waren, hat sich das Geschichtsbewusstsein wieder stärker gemeldet, und historisch und architektonisch wertvolle Gebäude sind durch fachmännische Restaurierung zu Prunkstücken der heutigen Stadt geworden.



1

1 Villa Rufener

Baujahr 1878, Veranda von 1904, Umbau 1913, Renovation 1992. Herrschaftlicher Putzbau mit aufwändiger Hausteingliederung, der Neo-Renaissance verpflichtet. Pompöse Säulenloggia über dem Eingang. Bau von hoher lokal- und architekturhistorischer Bedeutung mit einzigartiger Parkanlage.



2

2 Stadttheater

In der Zeit des Ersten Weltkrieges 1914–1916 in maniert neubarockem Baustil erbaut. Langenthal zählte rund 6100 Einwohner. Als «Kultureller Mittelpunkt des Oberaargaus» ermöglicht durch ein Legat von Arnold Geiser, Stadtbaumeister in Zürich und Bürger von Langenthal (1844–1909). Renovationen 1955 und 1968.



3

3 Verwaltungszentrum

1990–1992 von Architekt Frank Geiser erbaut. Repräsentativer Bau für die Architektur im späten 20. Jahrhundert. Das offengelegte Tragsystem weist auf das Prinzip der Transparenz der Verwaltungstätigkeit. Gemeinsames Verwaltungszentrum der Stadt Langenthal und des Kantons Bern für den Amtsbezirk Aarwangen.



4

4 Chrämerhuus

In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts zum Teil in Rieg- und Ständerbauweise errichtet. Mehrfach um- und angebaut. Letzter Vertreter der ehemaligen Gewerbesiedlung Wuhr und eines der letzten Gebäude dieses Bautyps. Heutige Nutzung als Kulturzentrum und Restaurant.



5

5 Füglistallerhaus

Eigenwilliger Bau mit Stilelementen der Jahrhundertwende, 1905 erbaut. Der Riegbau weist mit seinem Relief an der Südfassade auf die ehemalige Nutzung als Schlosserei Füglistaller hin. Südlicher Neubau und Brücklein über Sagibach und Langete aus dem Jahr 1997.



6

6 Mühle

Ehemalige Mühle 1754–1759 erbaut durch Müller Friedrich Marti als herrschaftlicher barocker Putzbau. Schon 1224 als Mühle erwähnt. Mächtiger Bau mit 7-achsiger Fassade und einer Segmentbogen-Rüнди. Der Bau als kantonales Schutzobjekt dokumentiert das 1971 stillgelegte einst über Jahrhunderte blühende Müller-Gewerbe. Umbau zum Design-Center 1995.



7

7 Speisewirtschaft zum Wilhelm Tell

Am Standort des heutigen Coop Super Centers am Spitalplatz bis zum Abbruch im März 1981. Der Spitalplatz (im Volksmund Affenplatz) hat seinen Namen von ehemaligen nahen Spittel. Spittel waren nicht Krankenhäuser im heutigen Sinn, sondern Gemeindeliegenschaften mit billigen Wohnungen.



8

8 Reformierte Kirche

Kirche, Pfarrhaus und Kirchengemeindehaus an erhöhter Lage des Geissbergs. Kirche 1197 erstmals erwähnt. 1675–1678 Bau der heutigen Kirche durch Abraham Dünz. Renaissancekanzel von 1606. Verschiedene Umbauten. Turmneubau 1864. Der Gesamtumbau 1957/1958 entfernte ein gotisierendes Dekor aus dem 19. Jahrhundert.



9

9 Hochstudhaus

Letztes intaktes Hochstudhaus Langenthals. Vollwalmdach mit drei Hochstüden. Zeugt vom einst bäuerlichen Charakter des alten Dorfteils Greppen. Konstruktionsgerüst aus der Bauzeit von 1687. Früher wahrscheinlich mit Ofenhaus und Stampfmühle. Renovation 1981. Heute ältestes Haus in Langenthal.



10

10/11/12 Bauernhof Geiser

Gehöft mit Bauernhaus, Stöckli und Speicher. **Bauernhaus** 1813 von Samuel und Berta Geiser über dem Keller des abgebrannten Vorgängerbaus errichtet. Klassizistisches, vom Familienwappen der Geiser überhöhtes Portal. **Stöckli** in Rieg erbaut, um 1815, ländlich-spätbarock, **Speicher** von 1794.



11



12

13 Bleichstock/Zulauf-Stock

Der blühende Leinwandhandel im 18. Jahrhundert liess in der Farb ein bedeutendes Gewerbeviertel entstehen. Bleichstock oder Zulauf-Stock 1807 für den Bleicher Felix Zulauf erbaut. Herrschaftlich repräsentativer Putzbau. Mansarddach. Im Obergeschoss dreiseitig umlaufende Laube. Einer der markantesten Wohnstöcke des Kantons.



14

14 Möbelfabrik Bösiger

Quaderförmiger Beton-Skelettbau von 1928 des 25-jährigen Architekten Willy Bösiger, Mitarbeiter von Le Corbusier in Paris. Grundsätze des «Neuen Bauens» (1. Hälfte 20. Jahrhundert) konsequent umgesetzt. Ebenso beim anschliessenden Wohn- und Geschäftshaus von 1930. Gilt als Pionierbau der Moderne in der Schweiz und eines der ersten Flachdachhäuser.



15

15 Kaufmännische Berufsschule

Hofbildendes Gebäude 1950/51 von Architekt Walter Schwaar, Bern. Nach aussen gewölbte Giebelwand. Am Haupttrakt Sgraffito «Merkur» von Lindi (Albert Lindegger). Teil der Schulanlage Kreuzfeld mit Schulhäusern, Regionalbibliothek, Musikschule, Hauswirtschaftsschule und Dreifachturnhalle.



16

16 Römisch-katholische Marienkirche

Römisch-katholische Kirche von 1953/54 der Architekten Alois und Walter Moser, Baden. Skelettbau mit schlanken Rundstützen und Zeldtack über einem gestreckten Achteck. Im Innern Antonius-, Michael- und Mariastatuen von Hans von Matt, Stans. Glasmalereien und Ausmalung von Willi Helbling, Brugg. Kreuzweg in Langenthaler Porzellan von M. Bornand.



17

17 Gasthof zum Kreuz

Der 1953 abgebrochene Gasthof zum Kreuz wird bereits 1336 als sankturbanische Taverne erwähnt. 1542 mit 29 Säshäusern durch eine Feuersbrunst zerstört. Wiederaufbau. Vom 16. bis 18. Mai 1653 Hauptquartier der Bauernführer Niklaus Leuenberger und Christian Schybi im Bauernkrieg. Heutiges Wohn- und Geschäftshaus von 1954/55.



18

18 Denner'sche Apotheke

1834–1837 durch Friedrich Denner erbaut. Die Apotheke entstand an der Stelle des alten «Rüeggerhauses», einer Leinwandhandlung, verziert mit den Wappen der eidgenössischen Orte. Repräsentatives Wohn- und Geschäftshaus mit konsequent klassizistischem Erscheinungsbild. Hauptfassade mit schwach vorspringendem Mittelteil und Giebeldreieck.

19 Andreas Denner

Hier stand im 18./19. Jahrhundert das Haus des Andreas Denner (1755–1819). Landarzt, Schriftsteller, Freidenker, Original, Langenthaler Burger und Vorkämpfer für Demokratie. Schriften gegen Obrigkeit und Geistlichkeit. Urheber des «Felladenprozesses» 1808, veranlasst durch vier mit satirischen Bildern bemalte Fensterläden.



21

20 Friedrich Mumenthaler

In einem früheren Haus an dieser Stelle wohnte der Gemeindegamann Friedrich Mumenthaler (1723–1809). Leinenhändler, fortschrittlicher Ammann (1766–1798) von Langenthal, verheiratet mit Elisabeth Egger von Aarwangen. Unter seiner erfolgreichen Leitung erhielt Langenthal 1793 das Stadtrecht in Handelssachen.

21 Choufhüsi, Gemeindehaus, Kunsthau

1790–1808 nach Plänen von Joseph Purtschert aus Pfäffau von der Gemeinde erbaut. Spätbarocker Bau auf Achteckgrundriss. Ersetzte Tuchlaube und Kaufhaus aus Holz von 1613, als erste Häuser über dem Langetenlauf errichtet. Bis 1894 Kaufhaus. Innenumbau und Gemeindehaus bis 1992. Heute ist das kantonale Schutzobjekt Kunsthau und wieder Restaurant.



22

22 Hochwasserauslass

Beim Pegelstand von 1.10 m wurde früher das Schleusentor geöffnet, um das Überwasser in die Marktasse abzuleiten. Durch die Marktasse mit den hohen Trottoirs floss das Wasser in die Bahnhofstrasse, veschwand in einem Schacht, floss unter den Geleiseanlagen durch und im Hochwasserkanal bis in den Hardwald, wo es versickerte. Seit 1991 Entlastungsstollen von 7,5 km von Madiswil bis in die Aare.



23

23 Hotel Bären

Aus mehreren Bauetappen entstanden. Erster Bau als Holzbau 1602. Neubau 1766 als zweigeschossiger Putzbau durch Gerichtssäss Johannes Denner (Wappen über dem Eingang). Grundlegender Umbau 1896 durch Christian Friedrich Eymann. 1929 Gesamtumbau und Vereinfachung der historisierenden Fassaden. Prägender Eckbau im Ortszentrum.



24

24 Zum Kaffeebaum

1903 als Wohnhaus und Kolonialwarenhandlung erbaut. Ursprünglich freistehender Baukörper, der durch das Zusammenwachsen mit den jüngeren Nachbarbauten zum Initialbau der städtisch geprägten Gasse in geschlossener Bauweise geworden ist. Schmuckelemente des spätgotischen Historismus. Heute Drogerie und Apotheke.



25

25 Altes Amthaus

1748 von der Berner Regierung als Lager-, Waag- und Zollhaus errichtet. Das streng klassizistische Erscheinungsbild ist 1789 und 1844 durch Umbau entstanden. Vielfältige Nutzung als Amthaus, Kantonalbank, Oberaargauische Volksbibliothek und Heimatstube. Museum Langenthal ab 1981. Historisch bedeutendes Objekt unter kantonalem Schutz.



26

26/27/28 Brauihof

Bauten der früheren Bierbrauerei Baumberger. **Brauihof 12 ost:** ehemaliges Wohn- und Geschäftshaus, Anfang 19. Jahrhundert. **Brauihof 12 west:** ehemaliges Wohnhaus, um 1820 erbaut. Putzbau, herrschaftliche Fassade. **Brauihof 14:** ehemaliges Brauereirestaurant, um 1890 gebaut, mit malerischem Erker. Heute Bierhaus.



27



28